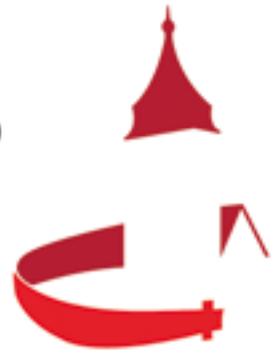


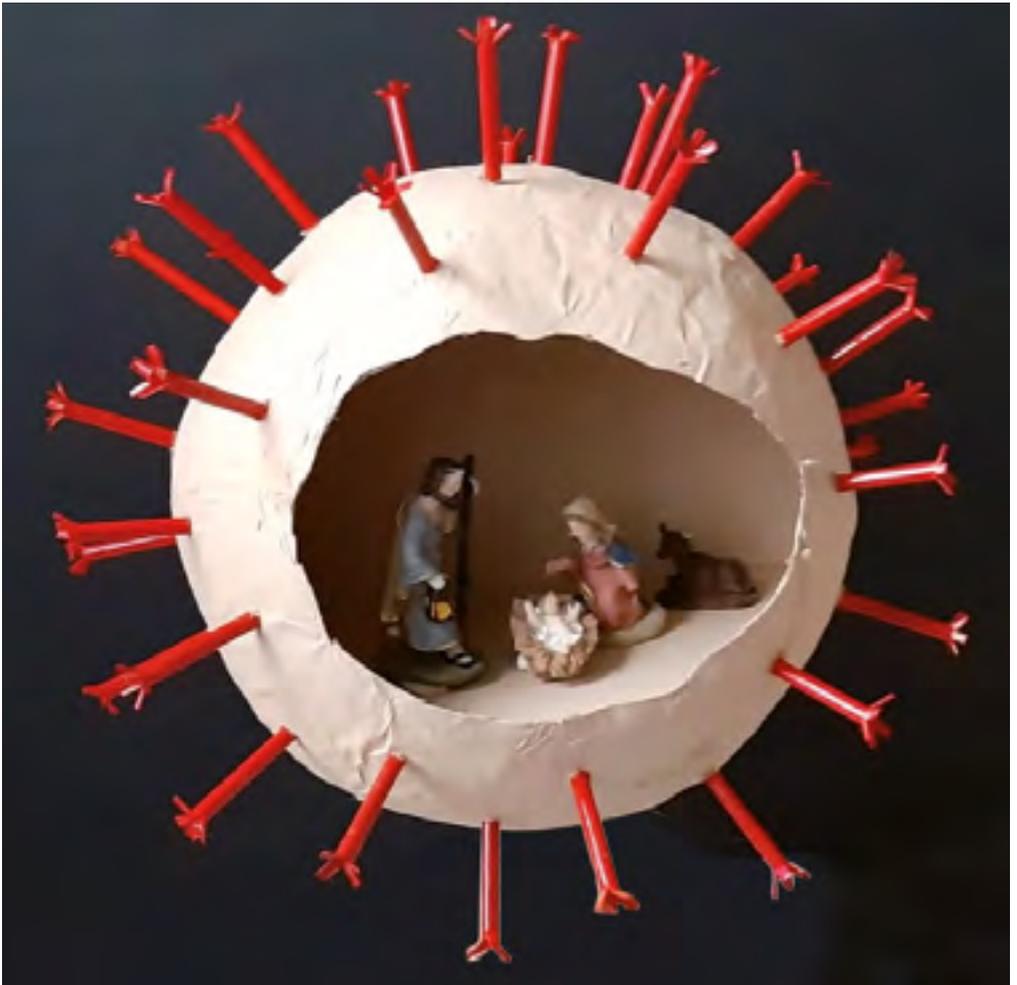


PFARREI ST. LUDGERUS SCHERMBECK

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER



Achtung – Anstecken – Hoffnung – Abstand?



WEIHNACHTEN 2020



Advent/Weihnachten 2020

A – A – H – A Regeln

(Achtung – Anstecken – Hoffnung – Abstand?)

Liebe Leserin, lieber Leser, die liturgischen Texte der 4 Advents-Sonntage, die uns noch von Weihnachten trennen, bieten Anlass, uns auf unsere besondere Situation in diesem Jahr zu besinnen.



1. Adventssonntag:

Achtung

Jes 63, 16b-17.19b; 64, 3-7;
1 Kor 1, 3-9; Mk 13, 33-37

„Gebt Acht und bleibt wach!“ Mit diesem Aufruf beginnt das Evangelium des ersten Adventssonntags. Dieser Aufruf trifft ganz genau die grausame Situation in der Welt seit Beginn der Corona-Pandemie. Die Welt ist auf einmal wach geworden und sie soll wach bleiben. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben überschattet und wird es diesen Winter weiterhin tun. Wir dürfen dies bedauern und beklagen, ablehnen und verfluchen, akzeptieren oder leugnen - keiner dieser Abwehrmechanismen wird etwas an den Tatsachen ändern, vor die uns diese Pandemie stellt.

„Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.“ Genau. Wir wissen nicht, wann ein Impfstoff gegen das Corona Virus entwickelt wird und wann wir zurück zur Normalität kehren.

Wie der Prophet Jesaja damals betete, beten Gläubige in aller Welt zu Gott: „Du bist doch unser Vater! Du, HERR, bist unser Vater, Unser Erlöser von jeher ist dein Name.“ Aber es gibt auch einige Prediger, die andere Menschen mit ihren Hasspredigten und Verschwörungstheorien terrorisieren. Ein Versuch, die Schuld an der Situation auf bestimmte Reli-

gionen und Gruppierungen zu schieben und die Gesellschaft zu spalten. „Gebt Acht und bleibt wach!“ Es ist wichtig, dass wir Menschen zusammenhalten und solidarisch sind. Jesus sagt uns, „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!“ Gebt Acht und bleibt wach - nicht nur gegenüber dem Corona-Virus, sondern auch gegenüber denen, die das klar Ersichtliche leugnen, die Hass predigen und die Gesellschaft spalten wollen.



2. Adventssonntag:

Anstecken

Jes 40, 1-5.9-11; 2 Petr 3, 8-14; Mk 1, 1-8

Lassen Sie sich nicht vom Corona Virus anstecken, sondern von der Freude Jesajas und des Johannes der Täufer. Angesichts der Nachrichten über Corona-Kranke und Tote können die beiden Propheten uns bewegen, Mut-Macher zu sein. „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ Mit diesen Worten begegnet uns der Prophet Jesaja als der Freudenbote einer guten Zukunft. Dabei stehen er und Johannes der Täufer als Verkünder der guten Zukunft in äußerst schwierigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und auch theologischen Zeiten. Die Propheten waren nicht blind für die Schwierigkeiten und Dunkelheiten ihrer Zeit. Aber sie waren angesteckt mit der Flamme der Liebe für Gott. Sie haben ihren Blick über den Tellerrand eines pessimistischen Realismus geworfen und standen als Weg-Führer aus den Ängsten und Perspektivlosigkeiten ihrer Gegenwart in eine neue Zukunft zur Verfügung.

Die Propheten rufen uns auf, den Blick über die jetzige Krise hinaus zu heben und in Wort und Tat Optimismus zu verbreiten. „Bahnt für den Herrn in der Wüste einen Weg.“ Jesaja fordert dazu auf, eine echte Beziehung zu

Gott zu entwickeln und zu pflegen. Das ändert den Blick auf die Welt und hat dann Auswirkungen auf unseren Gestaltungswillen und unsere Kraft.



3. Adventssonntag:

Hoffnung

Jes 61, 1-2a.10-11: Thess 5, 16-24: Joh 1, 6-8.19-28

„In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Diese Gedanken aus dem Prolog vom Johannes Evangelium geben uns Hoffnung auf das Leben und auf Licht in der Dunkelheit auch während der Corona Krise.

Johannes verkündet das Gnadenjahr des Herrn. Trotz Corona Krise ist 2020 ein Gnadenjahr der Befreiung. In diesem Jahr dürfen wir an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren denken, an das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, das Ende von Bombennächten und Todesmärschen. In diesem Jahr denken wir an die älteren Generationen, die Hunger, Flucht, Gewalt, Vertreibung erlebt haben und mit viel Hoffnung die Welt wieder aufgebaut haben. 2020 ist auch das Jahr des wiedervereinten Deutschlands.

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Mit diesem Leitmotiv und mit viel Vertrauen auf Gott haben unsere älteren Generationen einen neuen Anfang gewagt, und wir genießen die Früchte ihrer harten Arbeit. Jetzt ist es unsere Verantwortung, eine bessere Zukunft für die kommenden Generationen zu ermöglichen. Greta Thunberg, Initiatorin des „Fridays for Future“ fragte, „How dare you?“ Es ist Zeit für uns, unseren Umgang mit der Mutter Erde in Frage stellen und die Hoffnung für die kommenden Generationen zu lassen.



4. Adventssonntag:

Abstand ?

2 Sam 7, 1-5.8b-12.14a.16:
Röm 16, 25-27: Lk 1, 26-38

Andere umarmen – das drückt Nähe aus. Eine Umarmung ist ein Zeichen von Liebe, Sympathie und Zuneigung. Seit Beginn der Corona Pandemie herrscht Abstand überall und wir halten Abstand voneinander. Aber Gott hält keinen Abstand von uns. Für viele Menschen scheint Gott weit, weit weg. Aber die Lesungen des vierten Adventssonntags verkünden seine Nähe. Der Prophet Natan vermittelt, dass der Herr unter den Menschen wohnen will in einem Tempel, den König Salomo später aufbauen wird. „Der Gott mit uns und in uns“ ist die Botschaft der Weihnachtszeit. Die Jungfrau Maria hat Gott geboren, in der Person des Jesus, der Christus ist. Der Mensch gewordene Gott hat unsere Ängste und Trauer, Schmerzen und Leiden erlebt. Er umarmt uns, macht uns Mut und zeigt, wie wertvoll wir für ihn sind.

„Der Gott mit uns und in uns“ hält keinen Abstand von uns, sondern ermutigt uns, diese Krise zu bewältigen. Corona sollte uns Demut lehren. Demut heißt eben nicht Resignation oder Mutlosigkeit. Im Gegenteil, Mut brauchen wir jetzt. Denn auch der Klimawandel fordert unsere Lebensweise grundsätzlich heraus. Mit Gott gestalten wir unsere Zukunft aktiv, jeden Tag aufs Neue.

Dazu wünschen wir Seelsorger Ihnen allen Gottes Segen und eine besinnliche Adventszeit.

Pastor Xavier Muppala
Für das Pastoral Team



Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis

Donnerstag	24.12.	Heiliger Abend	11.00 Uhr 15.00 Uhr 16.30 Uhr 19.00 Uhr 21.00 Uhr	Familiengottesdienste mit Krippenspiel Hochamt
Freitag	25.12.	1. Weihnachtstag	07.30 Uhr 09.00 Uhr 10.30 Uhr	Hochamt Festhochamt mit Kapelle Einklang
Samstag	26.12.	2. Weihnachtstag	08.30 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe mit Solisten u. Instrumentalisten
Sonntag	27.12.		08.30 Uhr 10.30 Uhr	Hl. Messe

Um möglichst vielen die Teilnahme an den Weihnachtsgottesdiensten zu ermöglichen, ist eine Anmeldung erforderlich!

Donnerstag	31.12.		18.00 Uhr 23.30 Uhr	Silvester Hl. Messe zum Jahreschluss Gebet zum Jahresabschluss
Freitag	01.01.2021	Neujahr	10.30 Uhr	Festhochamt



Sondergottesdienste im Advent 2020

Samstag	05.12.		18.00 Uhr	Taizé-Messe
Montag	07.12.		16.00 Uhr	KfD-Lichtermesse
Sonntag	13.12.		17.00 Uhr	Bußgottesdienst
Mittwoch	16.12.		06.00 Uhr	„Goldene Messe“
Samstag	19.12.		18.00 Uhr	Hl. Messe mit Friedenslicht

Regelmäßige Gottesdienste



Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	8.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Montag	17.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Montag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Dienstag	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim(Aula)
Donnerstag	18.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 18.00 Uhr
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

Jeden 2. Donnerstag im Monat kfd-Messe

Taufeiern: jeden 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
jeden 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Offene Kirche: Die Kirche ist werktags am Seiteneingang geöffnet
von 11.00 - 12.00 Uhr und von 15.00 - 16.00 Uhr

Sonstige Öffnungszeiten



Pfarrbüro 9.00 - 12.00 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
15.00 - 18.00 Uhr Dienstag, Donnerstag
(in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)

Bücherei 15.00 - 17.00 Uhr Montag und Donnerstag
10.00 - 12.00 Uhr Samstag

Eine-Welt-Laden 15.00 - 17.00 Uhr Montag und Donnerstag (nur Selbstbedienung,
10.00 - 12.00 Uhr Samstag ohne pers. Beratung)

Kleiderkammer **nur Ausgabe** 15.00 - 17.00 Uhr
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Kleiderannahme nach Rücksprache mit den
Mitarbeitern (siehe Homepage)



tabula rasa im Pastoralteam

Wer oberflächlich hinschaut, könnte den Eindruck bekommen: In der pastoralen Führungsebene von St. Ludgerus Schermbeck bleibt nichts beim Alten. Erst geht der Kirchenmusiker Josef Breuer, vereinfacht auch „Organist“ genannt – dann geht der Pastor Klaus Honermann, und schließlich – nicht ganz unerwartet, weil schon länger innerlich „auf dem Ab-sprung“ – auch noch die Pastoralreferentin Birgit Gerhards. tabula rasa – reiner Tisch! Stimmt das denn?

tabula rasa bedeutet wörtlich übersetzt (laut Google) „abgeschabte Tafel“, meint also eine gesäuberte und wieder beschreibbare Schreibtafel. Im Deutschen ist tabula rasa eine Situation, in der alles bisher Gewesene getilgt und somit ein unbelasteter (Neu-)Beginn möglich ist. Ist in unserer Pfarrei alles „bisher Gewesene“, d.h. alles, was die drei Scheidenden hinterlassen haben, getilgt?

Oder haben sie uns etwas Bleibendes, etwas Wertvolles zurückgelassen? An was können wir uns erinnern, wenn wir an die Drei denken?

Josef Breuer - seit 1985 diente er bei uns in Schermbeck, damals noch eine kurze Zeit unter Pastor Anton Benning.

„Ich habe mich in all den Jahren als pastoraler Kirchenmusiker verstanden“ sagte er in einem Interview mit Helmut Scheffler anlässlich seines Eintritts in den so genannten „Ruhestand“ vor einem Jahr. Es waren ja nicht nur das Orgelspielen bei den Gottesdiensten, die Proben mit den verschiedenen Chören. Viel lag ihm an der Arbeit mit den Kindern der gemeindeeigenen Kindergärten. „Da man mit Musik viele Menschen erreichen



kann, lassen sich christliche Werte und Glaubensinhalte gut vermitteln. Deshalb war mir stets die kontinuierliche Arbeit vom Kindergarten bis zum letzten Atemzug der Gemeindeglieder wichtig“, sagte er in dem genannten Interview.

Chor- und Orchestermessen von der Klassik bis zur Romantik, Mozarts „Missa brevis“ und Haydns „Orgel-Solomesse“, Gounods „Messe Solennelle“ und Schuberts „Messe G-Dur“, Chorwerke von Buxtehude, Händel, Mozart, Franck und Bach brachte er mit den Chören und Instrumental-Solisten, meistens als Begleitung zur hl. Messe an Hochfesten, zur Aufführung.

Die pastorale Ausrichtung seiner Musik hat man auch als „musikalisch schwerhöriger“ Gläubiger wahrgenommen. Wer würde es ihm nicht gönnen, dass er auch im Ruhestand (wenn es den denn irgendwann mal gibt) noch tätig ist.

Danke, Josef, für deinen langen, langen Dienst für die Pfarrgemeinde St. Ludgerus Schermbeck (der hoffentlich noch lange, lange nicht endet).



Muss man etwas zu **Klaus Honermann** sagen, Pastor in St. Ludgerus seit 2007? Ja, unbedingt! Zwar: Er hat sich ausführlich (na, so ausführlich ja auch wieder nicht) im letzten Pfarrbrief verabschiedet; aber eben: er hat sich - nicht wir haben ihn (verabschiedet). Dabei hat er wie kein anderer vor ihm den „Pfarrbrief der Pfarrei St. Ludgerus Schermbeck“ geprägt. Besonders inhaltlich und vom Erscheinungsbild.

Wenn von Pastor Honermann die Rede ist, darf man sofort an den Bauherrn der großen Kirchenrenovierung im Jahr 2011 denken. Dafür dürfen wir dankbar sein, aber auch für die vielen künstlerischen und meditativen Impulse, die „der Pastor“ seiner Gemeinde gegeben hat. Nicht allen, auch nicht allen Priestern ist es gegeben, in Trauerfällen oder bei anderen Verlusten so nachhaltig und eindrucksvoll Trost zu spenden. Auch die sicher auch vermeidbaren Probleme der Amtskirche – seiner! Kirche setzten ihm zu. Da wurde so mancher Klagebrief an eine höhere Instanz geschrieben. Hat es genutzt? Wer weiß das schon, wer weiß schon, welcher Tropfen das Fass zum Überlaufen und die Kirche näher an ihren Herrn und Meister bringt.

Weniger im Licht der Öffentlichkeit, aber nicht weniger wirksam versah **Birgit Gerhards** ihren Dienst in und an der Gemeinde.



Sie hat unser Gemeindeleben und damit auch unseren Pfarrbrief mitgestaltet. Dabei wurde oft nur das Ergebnis sichtbar: die Erstkommunionfeiern, die Sternsinger-Aktionen, die Besinnungstage für Frauen auf Wangerooge – später Vorbild für die Männer-Besinnungstage am gleichen Ort, Familien- und Schulgottesdienste, die Aktivitäten der KFD – das ging nicht immer von allein, erforderte einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand. Dass ihr dabei immer wieder HelferInnen aus der Gemeinde zur Seite standen, das hat Birgit immer wieder dankbar zur Kenntnis genommen, schmälert aber nicht ihren Einsatz für die Gemeinde. Krankheitsbedingt haben sich die letzten Monate ihres Dienstes anders gestaltet, als sie es selbst geplant haben mag. Für uns kommt ihr Abschied zwar nicht ganz unerwartet, aber doch überraschend. Danke, Birgit.

Erwarten wir jetzt voller Spannung ihre Nachfolgerin.
Willkommen, Desirée.

Diakon Ekkehard Liesmann



Unsere neue Pastoralreferentin

Liebe Gemeindemitglieder,

ein besonderes Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Die Corona-Pandemie hat das Leben weltweit auf den Kopf gestellt und vieles bewirkt, was vor einem Jahr undenkbar gewesen ist.

Auch hier in Schermbeck, in Ihrer Kirchengemeinde St. Ludgerus, gibt es Veränderungen:

Im Laufe des Jahres wurden Pfarrer Klaus Honermann und Pastoralreferentin Birgit Gerhards verabschiedet. Seitdem ist Kreisdechant Stefan Sühling ständiger Pfarrverwalter Ihrer Gemeinde. Und seit Mitte November bin auch ich, Desirée Kaiser, als Pastoralreferentin dazugekommen und komplettiere nun das Seelsorge-Team zusammen mit Pfarrer Xavier Muppala.

Große Veränderungen für Ihre Gemeinde, in so kurzer Zeit!

*„Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein
und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber
inne,
Der uns beschützt und der uns hilft,
zu leben.“*

(Auszug aus „Stufen“, von Hermann Hesse)

Den letzten Satz dieses Auszugs hat mir mein Supervisor mit auf den Weg gegeben, als ich ihm von meinem Wechsel von Moers nach Schermbeck erzählt habe. Es lohnt sich jedoch auch schon die vorherigen Zeilen zu lesen, da sie so auf meine – und vielleicht auch ein Stück-



weit auf Ihre Situation in St. Ludgerus, passen.

Doch bevor ich diesen Gedanken vertiefte möchte ich mich nun erst einmal vorstellen.

Dem Einen oder der Anderen habe ich es schon erzählen dürfen, dass ich unweit der Grabstätte, des Namenspatrons der Gemeinde, dem Hl. Ludger, in Essen-Werden, geboren wurde. Dort bin ich auch später zur Schule gegangen und habe 2010 das Abitur gemacht.

Der Glaube und die Religionen waren für mich immer wichtig, allerdings war und bin ich auch geschichtlich, musikalisch und naturwissenschaftlich interessiert. Im Anschluss an die Schulzeit habe ich an der Universität in Münster zunächst ein Studium der Lebensmittelchemie begonnen.

In der Studierenden- und Hochschulge-

meinde (KSHG), fand ich schnell eine kirchliche Heimat und engagierte mich im Pfarreirat, sowie als Küsterin und Lektorin.

Anfang des Jahres 2012 brachten mich einige Ereignisse zum Nach- und Umdenken und in mir entwickelte sich der Wunsch, Pastoralreferentin zu werden – ich wechselte den Studiengang und begann das Theologiestudium. Im Frühsommer 2015 schloss ich mit dem Magister mein Studium ab und wollte anschließend mit der Ausbildung zur Pastoralreferentin beginnen. Das Bistum Münster hatte allerdings zunächst andere Pläne mit mir und entsandte mich als Mitarbeiterin im pastoralen Dienst für ein Jahr nach Indien. Dort habe ich die meiste Zeit in einem Kinderdorf mit angeschlossener Schule im südindischen Bangalore gelebt und gearbeitet. Ich bekam die Chance, Näheres über die katholische Kirche in Indien zu erfahren und zu lernen. Dank der guten Begleitung von einigen indischen Priestern vor Ort, konnte ich immer wieder einen Einblick in verschiedene Pfarrgemeinden, Exerzitienhäuser, Ashrams und Ordenshäuser, in den südlichen Bundesstaaten Kerala und Karnataka, bekommen.

Nach meiner Rückkehr begann ich im August 2016 meine dreijährige Assistenzzeit in der Gemeinde St. Josef in Moers. Dort war ich auch nach meiner Beauftragung zur Pastoralreferentin, im vergangenen Jahr, weiterhin tätig. Im Sommer dieses Jahres erreichte mich ein Anruf aus der Personalabteilung des Bistums Münster. Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen kann, als Pastoralreferentin in die Gemeinde St. Ludgerus in Schermbeck zu gehen. Da in der Kirchengemeinde St. Ludgerus künftig kein leitender Pfarrer mehr wohnen und leben

wird, gehört zu der Aufgabe, gemeinsam mit Gemeindemitgliedern in den kommenden Monaten und Jahren neu zu erarbeiten, wie die Schermbecker Pfarrei künftig geleitet werden wird.

Meine ersten Reaktionen waren Überraschung, Neugier und Vorfreude, insbesondere weil ich in Schermbeck Aufgaben in der Gemeindeleitung wahrnehmen darf. Ich freue mich, mit den Ehrenamtlichen und Pastor Xavier Mupalla, sowie Pfarrer Stefan Sühling das neue Leitungsmodell für die Schermbecker Gemeinde zu entwickeln.

Vielleicht sind Ihre Reaktionen im Sommer ähnlich gewesen, als Sie informiert wurden, welche Veränderungen in Ihrer Gemeinde anstehen.

Vielleicht gab es aber auch andere Reaktionen, wie Ratlosigkeit, Frust, Unverständnis, Trauer um das Liebgewonnene und Gewohnte...

Diese unterschiedlichen Gedanken und Reaktionen sind für mich gut nachvollziehbar.

Umso mehr hoffe ich, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen, um das Gemeindeleben, heute und in Zukunft, in unserer Gemeinde St. Ludgerus, zu gestalten.

So nehme ich auch ermutigend die Zeilen von Hesse wahr, nach jedem Abschied folgt ein Neubeginn und Neues kann entstehen.

Auf diesen gemeinsamen Weg mit Ihnen freue ich mich, bin gespannt und sehr neugierig!

Ich bin mir sicher, dass ER uns auf diesem Weg begleitet und uns beschützt.

Ihnen, Ihren Familien und Freunden wünsche ich eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Herzliche Grüße

Desirée Kaiser



Zur Vorbereitung auf die Firmung 2021 laden wir alle Jugendliche ein, die Jahrgänge vom 1.7.2005 – 30.08.2007 oder 9. und 10. Klasse.

Einige wichtige Daten hierzu:

Info-Nachmittag für die Eltern – Sonntag, 21. Februar 2021 um 17.00 Uhr im Pfadfinderhaus.

Info-Nachmittag für die Firmlinge –

Sonntag, 21. März 2021 um 17.00 Uhr im Pfadfinderhaus.

Beginn der Firmvorbereitung mit Jugendaktionsstag am Samstag, 12. Juni 2021 ab 14.30 Uhr am Pfadfinderhaus und Eröffnungs-Messe um 18.00 Uhr in der Kirche.

Firmwochenenden:

1. Firm-Wochenende:
Freitag, 10. – Sonntag, 12. September 2021, Jugendburg Gemen.

2. Firm-Wochenende:
Freitag, 17. – Sonntag, 19. September 2021, Jugendburg Gemen.

Die Teilnahme an einer der Firmwochenenden ist Voraussetzung zum Empfang der Firmung.

Ausnahmen hiervon sind nicht möglich!
Bitte planen Sie diese Termine rechtzeitig ein.

Firmung am Freitag, 3. Dezember 2021

Pastor Xavier Muppala

Goldkommunion



Die Goldkommunion ist wieder am 11.04.2021 geplant.

Wir suchen Jubilare die zwischen Aug. 1961-Juli 1963 geboren sind.

Wer dazugehört darf sich gerne melden.

Sandra Sporkmann 02853/9569884.



Segen bringen, Segen sein Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Das Beispielland der kommenden Aktion Dreikönigssingen 2021 ist die Ukraine. Dort sind viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder beiden Eltern getrennt, weil diese im Ausland arbeiten. Die Sternsingeraktion nimmt diese Kinder in den Blick: Sie zeigt auf, warum Eltern zum Arbeiten ihre Heimat verlassen, und was das für die Kinder bedeutet. Unter dem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ veranschaulicht die Aktion Dreikönigssingen, wie Projektpartner der Sternsinger Kinder ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge schützen und stärken.

Beispiel Ukraine

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 1,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer im Ausland arbeiten – die meisten in Europa. Zu den Gründen zählen Armut, mangelnde Verdienstmöglichkeiten und niedrige Löhne. Die Migranten füllen Lücken auf den Arbeitsmärkten im Ausland, etwa in der Pflege, in der Landwirtschaft oder in der Fleischindustrie. Manche erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet. Die Unterbringung in notdürftigen Unterkünften gefährdet ihre Gesundheit zusätzlich. Das wurde während der Corona-Pandemie gerade auch in Deutschland deutlich. Zudem verdienen Migranten meist weniger als einheimische Arbeitnehmer. Dennoch bleibt ihnen mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden.

Das Leid der Kinder

Rund zwei Millionen Kinder, schätzt die Caritas Ukraine, wachsen wegen der Arbeitsmigration in dem osteuropäischen Land mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien auf. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück und hoffen, nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen wieder nach Hause zurückkehren zu können. Studien zeigen indes, dass die längere Abwesenheit der Eltern den Kindern emotional und sozial schadet. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt. In der Schule halten sie schlechter mit als Kinder aus intakten Familien. Sie greifen in der Pubertät eher zu Alkohol und Drogen und entwickeln häufiger psychische Probleme. Die Arbeitsmigration belastet auch die Eltern stark. Lange Abwesenheiten führen zu Entfremdung, die oft in eine dauerhafte Trennung münden. Darunter leidet die ganze Familie. Nicht zuletzt tragen Großeltern und Verwandte, die sich um die Kinder kümmern, eine große und oft kaum zu bewältigende Last.

Einsatz der Projektpartner

Von Arbeitsmigration betroffenen Kindern zur Seite zu stehen, sie zu stärken und zu schützen, ist ein Arbeitsschwerpunkt der Caritas Ukraine, Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. In elf Caritas-Tageszentren im ganzen Land bietet die Caritas den Kindern Gemeinschaft, psychologische Betreuung und Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, Kunst- und Handwerkskurse, Ausflüge, Sommercamps, Sport, Spiel und Spaß. In Veranstaltungen zu den Kinderrechten lernen die Mädchen und Jungen zudem, ihre Rechte zu artikulieren und einzufordern. Wichtig ist den Projektpartnern auch, den Kontakt zu den Erziehungsbeauftragten und Vormündern vor Ort – meist sind es die Großeltern – sowie zwischen Eltern und Kindern zu pflegen.

Engagement der Sternsinger

Die Aktion Dreikönigssingen bringt den Sternsingern in Deutschland behutsam näher, was es für Kinder von Arbeitsmigranten bedeutet, ohne Vater, Mutter oder beide Elternteile aufzuwachsen. Der Film und die Materialien zur Aktion veranschaulichen die oft schwierige Situation der Jungen und Mädchen und zeigen auf, wie diese in Sternsinger-Projekten Unterstützung erfahren. Die Aktion vermittelt den Sternsingern, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, betroffene Kinder zu stützen und zu stärken. Darüber hinaus lädt sie ein, Sternsinger auch für die Situation von Kindern in ihrem Umkreis zu sensibilisieren, die ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge aufwachsen müssen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt der pädagogischen Materialien zur Vorbereitung auf die Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+21**

*Ausführliche Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2021 sowie den neuen Sternsingerfilm mit Reporter Willi Weitzel finden Sie ab Mitte September auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de*



Mit einem Gottesdienst auf dem Gelände des Pfadfinderhauses am Prozessionsweg hat am Samstag die alljährliche Dankeschönfeier für die Ehrenamtler der Jugendarbeit in der Ludgerus-Gemeinde begonnen. Es wurde draußen gefeiert, wegen der Weiltäufigkeit waren 130 Personen erlaubt.



Pastor Xavier Muppala, der den von Josef Breuer musikalisch untermalten Feldgottesdienst unter dem Motto „Geboren in Gottes Hand“ gestaltete, bedankte sich bei den Pfadfindern fürs Aufräumen des Geländes und bei der Familie Tempelmann und ihren Helfern für die Vorbereitungen des Gottesdienstes, nach dessen Ende Muppala die Gäste zum „Picknick mit Gott auf der grünen Wiese“ einlud. Einige Pfarreiratsmitglieder beteiligten sich am Picknick. Für die 80 Messdiener entfiel coronabedingt zwar in diesem Jahr das übliche jährliche Lager, aber umso größer ist die Vorfreude auf die Fahrt nach Nütterden, die für den Mai 2021 geplant ist.

Die 130 Kinder und Jugendlichen und die 40 Erwachsenen des Pfadfinderstammes St. Georg verzichteten auf das diesjährige Sommerlager in Belgien, aber es wurde eine Sommerfreizeit organisiert, die für kleinere Gruppen an ganz verschiedenen Tagen im Pfadfinderhaus stattfand. Die wöchentliche Gruppenarbeit für acht Trupps findet wieder regelmäßig statt. Derzeit bereitet der von Manuel Schmidt und Katharina Hupperich geleitete Pfadfinderstamm den Stufensprung am 27. September statt.

Das 15-köpfige Team des Kinderferienlagers „KiFeLa“ hatte schon zeitig auf einen Lageraufenthalt verzichtet, ist aber zuversichtlich, dass im kommenden Jahr wieder ein Lager stattfinden kann.



Den fünf Organisatoren des Jugendaktionstages dankte Muppala ebenso wie dem Helferteam des „Freitag-Abend-Teams“ (FAT), das an jedem ersten Freitag im Monat im Pfarrheim an der Erler Straße zwischen 20 und 22 Uhr Jugendlichen ab der siebten Klasse ein abwechslungsreiches Programm bietet. 25 Aktive der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) gestalten das Programm für etwa 80 Mitglieder. Während die von Jonas Haddick und Målin Baumeister geleitete KLJB noch im vergangenen Jahr an einem Landjugendtreff in Zandvoort teilnahm, entfiel eine ähnliche Fahrt in diesem Jahr. Viel Spaß gab es aber bei den Kanutouren in der hiesigen Region. Muppala dankte der KLJB für die Unterstützung bei der Lasermesse im Januar und bei der Erntedankmesse im Oktober. Acht Ehrenamtler des Jugendmessteams bereiten acht Messen pro Jahr vor, die sich mit unterschiedlichen Themen befassen. Zu einem optischen Highlight wurden die beiden Lasermessen im Januar. Xavier Muppala und Nicolina Amoriello leiten den Taizé-Kreis, der im Oktober 2018 eine Fahrt nach Taizé in Südfrankreich unternahm, wo die Teilnehmer an netten Gesprächen teilnahmen, Zeit zum Abschalten fanden und eine wunderschöne Natur ringsum ebenso fanden wie das gemeinsame Feiern mit Hunderten von Jugendlichen. In Schermbek wird einmal jährlich eine Taizé-Messe gefeiert.

Text und Fotos Helmut Scheffler



Erntedankmesse von St. Ludgerus

Von der Pfadfinderwiese in die Kirche verlegt wurde die Erntedankmesse von St. Ludgerus am Samstag

Am 3.10. wurde nicht nur der Jahrestag der Deutschen Einheit gefeiert, sondern gleichzeitig auch Erntedank. Zu einem Erntedankgottesdienst unter dem Motto „Laudato si“ lud Pastor Xavier Muppala von der Kirchengemeinde St. Ludgerus Schermbeck ein.

Das Dankesfest sollte eigentlich Open Air mit einem Picknick auf der grünen Wiese am Pfadfinderhaus stattfinden. Bedingt durch das schlechte Wetter jedoch musste die Feierlichkeit, die von den Jagdhornbläsern, den Landfrauen und der Landjugend vorbereitet und mitgestaltet wurde, in die Kirche verlegt werden. Traditionell schmückte ein historisches Speichenrad gefüllt mit Feldfrüchten den Altarraum.

Natur-Mandala

Während der Messe breitete Muppala ein weißes Tuch vor dem Altar aus. Hier konnten die Kinder und Familien als Dankbarkeit für die Natur und Ernte gemeinsam ein Natur-Mandala mit bereitliegenden Materialien wie Nüsse, Blätter, Zweige, Blüten und Steine erstellen. Wie Pastor Muppala vorab erklärte, dass das Wort Mandala aus dem indischen komme und Kreis bedeute. „Dieser Kreis stellt unser gesamtes Universum dar. Die Erde, die Sterne, die Sonne und der Mond drehen sich im Kreis. Wie unser Leben. Das Erntedankfest ist ein Teil dieses Kreislaufes“.

D für Dank

Ein Schild mit dem Wort „Dank“ hielten die Kinder während des Schlussgebetes hoch.

Der Buchstabe D stand für eine Vielzahl für Dinge, die wir besitzen und kaufen



können, was aber nicht selbstverständlich ist. „Die Coronakrise führt uns vor Augen, auf welch dünnem Eis unsere Versorgung mit Gütern, mit Lebensnotwendigem, mit scheinbar Selbstverständlichem sich bewegt“.



Die weiteren Buchstaben **A** standen für All und Weltall und für die Schöpfung. **N** für Nähe, Beziehungen und Geborgenheit. Nähe zwischen Menschen, zwischen Mensch und Umwelt, Gott und Mensch. Kinder sind unsere Zukunft. Dafür stand der Buchstabe **K**. Schaffen wir eine Kultur der Dankbarkeit, der Mäßigung, der Achtsamkeit, um die Zukunft für unsere Kinder zu erhalten.

Die Üfter Jagdhornbläser untermalten instrumental eindrucksvoll von der Orgelbühne aus die Messe und erfüllten den Kirchenraum mit ungewohnten Klängen.

Text: Petra Bosse Photo: Erwin Pottgiesser

Beim KiFela sind noch Plätze frei!

Bei den Anmeldungen für das KiFela 2020 im November 2019 ahnte niemand, dass alles anders kommen sollte als in den Jahren zuvor. Die Kinder und wir hatten das KiFela-Kribbeln im Bauch, das Haus war gebucht und der Bus organisiert.



Was kann da schon schiefgehen? Wie dem auch sei: Vieles, worauf wir uns in diesem Jahr gefreut und hingefiebert haben konnte in diesem Jahr aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden. Es traf auch unser KiFela. Im Frühling diesen Jahres mussten wir es absagen.

Umso mehr hoffen wir nun, im kommenden Jahr wieder durchstarten zu können.



Das Haus in der Eifel in Körperich ist gebucht. Vom 31.7. bis 13.8.2021 werden wir im Schloss Bouvier zu Gast ein.

Viele Kinder haben sich schon angemeldet und es sind noch Plätze frei! Alle Kinder, die jetzt 9-13 Jahre alt sind, können mitfahren.

Weitere Infos gibt es bei Ralf und Simone Scholthoff (Tel. Nr. 02853-604472).

Wir freuen uns sehr darauf, mit euch zusammen in den Sommerferien einige schöne Tage zu verbringen.

An jedem 1. Freitag im Monat von 20-22 Uhr treffen wir uns im Kath. Pfarrheim. Für alle Teenies ab der siebten Klasse, zum chillen, quatschen, Freunde treffen, Billard - u. Tischtennis spielen, Musik hören. An besonderen Abenden gehen wir auch zum Bowling, Schwimmen, Eislaufen, backen Pizza oder zum Sportschießen bei der SG Altschermbeck.

ALLE sind herzlich willkommen. Entweder erreichen euch unsere "Flyer" per Whats app oder auf www.sankt-ludgerus.com

Rückfragen bitte an
Sandra Sporkmann (T 9569884)
Marita Döing (T 448958)
Simone Scholthoff (T 604472)



Messdiener

Schon früh anfangen, bei den Aufgaben der Kirchengemeinde beizutragen, dabei viele neue Kontakte knüpfen und mit der Zeit eine großartige Gruppengemeinschaft aufbauen. All das zählt zum Messdienerdasein dazu!

Zusammen mit den Leitern der Messdienergruppe wird wöchentlich geübt, wie das mit dem Messedienen denn eigentlich funktioniert, aber auch das Spiele spielen, Waffeln backen, oder zur Halloween Zeit Kürbisse schnitzen, schleicht sich gerne und häufig mal in die ein oder andere Gruppenstunde ein.

Jedes Jahr kommt eine neue Messdienergruppe dazu und aus der ältesten Gruppe kommen Neuleiter zusammen. Auch in diesem Jahr konnte sich die Leiterrunde über ganze sieben Neuleiter freuen und auch eine Neuzusammenstellung des Messdienervorstands wurde gewählt. Zwar konnte in diesem Frühjahr das alljährliche Messdienerlager aufgrund der

Coronasituation leider nicht stattfinden und eine lange Zeit lang gestalteten sich Veranstaltungen jeglicher Art sehr schwierig, aber dennoch blicken wir guter Dinge ins nächste Jahr und hoffen, dass das Messdienerlager -in dem sogar das sich alle vier Jahre wiederholende Schützenfest stattfindet- 2021 in Nütterden nachgeholt werden kann.

Zuletzt fand diesen Herbst aber doch noch ein Vierteljahrestreffen statt, bei dem die Kinder und Leiter aus allen Messdienergruppen die Möglichkeit hatten, zusammen zu finden. Wir feierten alle zusammen die Erntedank Messe und gingen danach in einen gemütlichen Grill- und Spielabend unter entsprechenden Bedingungen im Pfarrhausgarten über.

Wenn du denkst, dass das alles eventuell was für dich sein könnte und du sogar bald zur Kommunion kommst, dann schau doch einfach mal vorbei!



WiR-Kinder-Kirche

WiR KiNDER-KiRCHE-Team St. Ludgerus:

Janine Dyba	0163/6575641
Anja Goerke	01578/7322448
Nadine Hellwig	0176/85648523
Sandra Mika	0160/97273859
Christine Ufermann	0179/2222896
Sabrina Ribbekamp	0173/9000493
Simone Waletzko	0151/52555592
Anna-Lena Scharffe	0174/7985554
Marie-Theres Triptrap	0157/71015252
E-Mail-Adresse:	wkk-stludgerus@gmx.de



Neben den Besuchen der regelmäßigen sonntäglichen „Kinderkirchen“, freuen wir uns über neue Ideen und kreative Vorschläge dazu und auch über die Teilnahme und Mithilfe bei weiteren Aktionen!

Unser Team besteht z.Zt. aus neun Müttern und freut sich jederzeit über motivierte Verstärkung!



Lasermesse 2021

Auch in Zeiten der Pandemie werden wir vom Lasermess-Team versuchen in der Ludgerus Kirche eine Lasermesse „Light“ zu veranstalten.

Es wird zwar weniger Technik geben, dafür werden die Texte ganz besonders eindrücklich sein.

Merken Sie sich diese Termine:

Freitag 22. Januar • Samstag 23. Januar • Sonntag 24. Januar

jeweils um 18.00 Uhr.



Fastenessen 2021



Liebe Gemeindemitglieder,

wir laden Sie, Ihre Familien und Ihre Freunde und Bekannten herzlich ein!

Termin: **Sonntag, 7. März 2021**

Uhrzeit: 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Ort: **Bei Ihnen zu Hause**

Es erwartet Sie ein kreatives 3-Gänge-Menu aus

Pellkartoffeln

Heringsstipps und Quarkzubereitungen

Prickelndem Mineralwasser

Aufgrund des Corona-Virus wird mit fast 100 %iger Sicherheit kein ökumenisches Fastenessen in der Aula des Marienheims oder im evangelischen Gemeindezentrum stattfinden können. Gerade deshalb möchten wir ein Gemeinschaftserlebnis quer durch

unsere Gemeinden initiieren: ein ökumenisches Fastenessen am selben Tag zur selben Uhrzeit, an dem sich möglichst viele Familien, Paare und Alleinlebende beteiligen. Vielleicht wird es an diesem Tag auch möglich sein, mit zwei oder drei Familien gemeinsam das Fastenessen zu erleben.

Diese Idee des ökumenischen Fastenessens von Haus zu Haus ist neu und noch nicht im Detail geplant. Wir sind neugierig auf Ihre Zutaten beim Pläne schmieden. Und wir sind sehr gespannt darauf, wer mitmachen möchte.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unser Pfarrbüro, Tel. 4291 oder

Mail: pfarrbuero@sankt-ludgerus.com.

Dort werden Ihr Name und Ihre Kontaktdaten notiert, damit wir Sie über die weitere Planung und Ausgestaltung der Idee informieren können.





Die Adventszeit ohne Pfadfinder – das ist für alle von uns kaum vorstellbar, doch in dieser besonderen Zeit fühlt es sich so an. Das ganze Jahr über gab es kaum Gruppenstunden, kein Pfadfinderfeuer zu Ostern, kein Sommerlager, keine Aktionen mit anderen Pfadfindern und einen geselligen Marktplatz der Hilfe wird es auch nicht geben.

Der Wegfall dieser Dinge, auf die wir uns jedes Jahr freuen, der Wegfall vom Pfadfinder-sein, lässt uns spüren, wie wichtig uns das Pfadfinderleben und Pfadfindersein ist. Wie sehr wir das Leben als Pfadfinder brauchen, wird uns erst in Zeiten des Verzichtens so richtig bewusst. Doch Pfadfinder zu sein bedeutet nicht nur, zu Gruppenstunden zu gehen, in Zeltlager zu fahren und mit vielen zusammen am Feuer zu sitzen und zu singen, ein Pfadfinder zu sein ist viel mehr als das. Wir als Leiter oder Erwachsene in den Pfadfindern werden oft gefragt, was für uns „Pfadfinder sein“ bedeutet und ob es denn nicht ein Alter oder eine Zeit gäbe in der das endet, wenn man keine Gruppenstunden mehr für die Kinder organisiert oder keinen Vorstandsposten hat. Für viele ist „Pfadfinder-sein“ etwas anderes und für manche das gleiche. Ich habe auch mal ein paar Pfadfinder gefragt, was für sie „Pfadfinder-sein“ bedeutet, ohne die Wörter Gemeinschaft und Feuer zu erwähnen, da das die häufigsten Antworten auf diese Frage sind. Ich habe tatsächlich verschiedene Antworten erhalten, die ich gerne mit euch teilen möchte.

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, Erinnerungen zu schaffen, über die man ein Leben lang spricht und die beim Erzählen immer wieder lebendig werden.*

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, Entschleunigung.*

***Pfadfinder sein** ist für mich, dass ich so sein kann wie ich bin, ohne mich für irgendwen verstellen zu müssen.*

***Pfadfinder sein** ist für mich, eine Stabilität und Kontinuität in meinem Leben - etwas das sich durch mein komplettes Leben zieht und bleibt.*

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, Freiheit und Liebe zur Natur. Auch in diesen besonderen Zeiten, fühle ich mich frei und als Pfadfinder, da ich meine Freunde und die Menschen im Stamm in meinem Herzen trage und mir das Kraft gibt. Und sollte doch jemand Schwierigkeiten mit der Distanz haben, sind irgendwie trotzdem alle für einen da.*

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, Respekt und Akzeptanz gegenüber anderen und auch mir selbst.*

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, im Rahmen meiner Möglichkeiten, die Welt ein bisschen besser zu machen auch wenn es nur kleine Dinge sind.*

***Pfadfinder sein** bedeutet für mich, zu helfen wo es nötig ist auch wenn jemand nicht um Hilfe bitten kann.*

Diese Antworten zeigen, Pfadfinder ist kein Hobby sondern eine Lebenseinstellung, und auch in Zeiten in denen eine „Gemeinschaft am Feuer“ nicht möglich ist und sich auch unsere Grundsätze die „Pfadfindergesetze“ überall und in jedem widerspiegeln.

Da uns viel an der Tradition liegt, werden die Pfadfinder sich auch in diesem Jahr um die Aussendung des Friedenslichtes aus Betlehem kümmern und die Häuser in unserer Gemeinde damit erhellen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir die **Tannenbaumabholaktion** (kurz; TaBAk) am **02.01.** und **09.01.2021**, aktiv planen. Die Anmeldung kann über unsere **DPSG App** und die E-Mail Adresse tabak@dpsg-schermbeck.de erfolgen.

Für eine reibungslose Planung bittet das Team um die Angabe von Vor-, Nachname, Straße mit Hausnummer und die Anzahl der abzuholenden Bäume. Die Pfadfinder des Stammes St. Ludgerus Schermbeck wünschen eine besinnliche aber nicht zu ruhige Adventszeit.

Bleiben Sie gesund und Gut Pfad!

Annemarie Schübler

Kuratin

Stamm St.Ludgerus Schermbeck



Neugestaltung unserer Bücherei

Am 02.08.2020 wurde unsere Bücherei nach 2 Wochen Umbau von Pastor Xavier Muppala im kleinen Rahmen wieder eröffnet.

In diesen zwei Wochen bekam die Bücherei kindgerechtes Mobiliar für die Kinderecke und für die ganze Bücherei ein neues Regalsystem. Ebenfalls konnten wir mit Zuschüssen vom Bistum Tiptoi Bücher und Stifte anschaffen, sowie unseren Bestand an Kindersachbüchern erneuern.



Zusätzlich finden Sie bei uns einen Medienbestand, der laufend aktualisiert wird:

Für die Kleinen: Bilderbücher, Vorlesebücher, Bücher für Leseanfänger, Kinderromane, Hörbücher und Tonie Figuren.

Für die Großen: Romane, Krimis Jugendbücher, Hörbücher, Sachbücher für Kreative, Kochen und Backen, Garten und Natur.

Unsere Veranstaltungen konnten in diesem Jahr leider nicht stattfinden, aber wir hoffen auf das nächste Jahr.

Insgesamt sind wir sehr froh, dass wir trotz Corona unsere Leser immer noch erreichen, und dass unsere eingeschränkten Öffnungszeiten von vielen Leserinnen und Lesern angenommen werden.



Dank unserer geringen Ausleihgebühren, konnten wir in diesem Jahr bereits 65 neue Leser gewinnen.

Die Ausleihgebühr für Kinder und Jugendliche ist kostenfrei, Erwachsene zahlen 10,00 € pro Jahr.

***Verbringen Sie die Winterzeit
mit einem guten Buch.***

***Kommen Sie vorbei
und stöbern Sie in unseren Regalen.***

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Bücherei-Team

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Ludgerus
Erlar Str. 9 – 46514 Schermbeck
Tel.: 02853/8998022
E-Mail: buecherei@sankt-ludgerus.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr



*Der Glaube
stärkt uns.*



*Die Liebe
hält uns.*



*Die Hoffnung
trägt uns.*



#glaubeliebehoffnung

Liebes Gemeindemitglied, liebes kfd Mitglied,

ja, es kann sein, dass die Hoffnung am Ende siegt, ja es wird sein.

Und weil dies so ist, geben wir die Hoffnung nicht auf, dass wir bald wieder zusammen ein abwechslungsreiches Jahresprogramm erleben werden.

Mit vielen schönen Begegnungen, Gesprächen, gemeinsamen Gebeten, Singen und Lachen.

Aber für 2021 stellen wir zunächst einmal kein Jahresprogramm auf die Beine.

2021 werden wir mit und für euch schöne Sachen aus der Wundertüte zaubern, so wie es dann die jeweils aktuelle Lage zulässt.

Das wird für uns auch eine Herausforderung werden, die wir gerne annehmen, denn wir freuen uns auf euch.

Wir arbeiten gerade an unserem Layout und die Internetseite der kfd Schermbeck wird momentan auch aktualisiert.

Wenn alles fertig ist, würden wir uns freuen, wenn wir dort mal besucht werden.

Gerne nehmen wir dann auch Fotos und Beiträge entgegen.

Apropos Internetseite.

Schau doch auch mal auf der Internetseite der kfd Münster (www.kfd-muenster.de)

Dort findet man aktuelle Informationen von Maria 2.0, schöne Ideen und interessante Beiträge aus der Diözese Münster.

Auf der Seite kannst du dich auch gerne unter den Button „Newsletter“ anmelden, um immer darüber informiert zu sein, was unsere starke Frauengemeinschaft leistet.

Allen, die ihre Unterschrift zur Petition „geschlechtergerechte Kirche“ geleistet haben, sagen wir Danke.

Wir wünschen allen eine schöne, besinnliche und gesunde Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2021.

Das kfd Team Schermbeck

Petra Becker

Teamsprecherin





Es ist still geworden in den Vereinen und Verbänden.

Nach dem Schubkarrenrennen am 23. Februar 2020, das alle noch als tolles Fest in guter Erinnerung haben, kam es Mitte März zum völligen Lockdown. Sämtliche Tätigkeiten und Treffen wurden heruntergefahren, Mitgliederversammlungen fielen aus und die Kolpingbegegnungsstätte wurde von einem Tag auf den anderen geschlossen.

Monatelang wurden Vorstandssitzungen ausgesetzt und Begegnungen fanden nur noch eher zufällig statt. Nachdem im Sommer die Infektionszahlen sanken, trafen sich z. B. die Radfahrer wieder an der frischen Luft oder die Turner auf dem Außengelände.



Die Unterhaltung des Gebäudes wird zu einer finanziellen Herausforderung. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit, Zimmer zur Übernachtung für Geschäftsreisende, Monteure, auswärtigen Familienbesuch etc. zu buchen.

Über Anfragen würden wir uns freuen.

Da nun im Herbst / Winter die Zahlen in der Coronapandemie wieder steigen, müssen wir uns zwangsläufig auf neue Ein- und Beschränkungen einstellen. Daher wünschen wir allen Lesern: bleibt gesund und vielleicht trägt die Entschleunigung auch dazu bei, die kommende Adventszeit in einem neuen Licht wahrzunehmen.

Herzliche Grüße und Treu Kolping!

(Vermietung M. Thiemann Tel. 02853/2397)



Bedingt durch Corona ist vieles anders. Wie oft haben wir diesen oder einen ähnlichen Spruch gehört, ihn selbst gesagt und selbst danach gehandelt? Entsprechend mussten wir auch unsere sichtbaren Aktivitäten in der KAB herunterfahren. Mit unserer Pättkestour Ende September, die in anschließendem Beisammensein mit einer Glücksradverlosung endeten und unserem „Sozialpolitischen Abendgebet“ waren unsere Aktivitäten auch schon erschöpft. Das Herunterfahren unserer Aktivitäten hat unsere KAB-Gruppe Schermbeck und die Leitung der KAB in Deutschland umso intensiver genutzt, über andere anstehende und brennende Probleme in den Ländern der Dritten Welt nachzudenken,

entsprechend zu handeln und über die Arbeitswelt bei uns zu sprechen.

1. Folgen von Corona

Arbeit nach Corona: Zu den Arbeitsbedingungen, insbesondere im Pflegebereich, schreibt die KAB-Bundesvorsitzende Maria Etl: „Klatschen auf dem Balkon, Kerzen im Fenster und Glockenläuten reichen nicht aus, um die Arbeit der Beschäftigten im Gesundheitswesen zu honorieren“. Es bedurfte wohl erst der Pandemie, dass sich am letzten Sonntag, 25.10.2020, die Tarifparteien endlich auf einen angemessenen Lohn verständigt haben. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben unter der finanziellen und seelischen Belastung



durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit zu leiden. Bei arbeitsrechtlichen Fragen oder Problemen, wenden Sie sich an uns! Wir schaffen die Verbindung zum KAB-Rechtssekretär in Wesel. Wie kompetent die KAB-Rechtssekretäre sind zeigt sich darin, dass 6 von ihnen als ehrenamtliche Richter an die obersten Bundesgerichte berufen worden sind, 3 von Ihnen an das Bundesarbeitsgericht in Erfurt und 3 an das Bundessozialgericht in Kassel.

2. Bildung nach Corona

Die KAB-Bildungseinrichtungen „Heinrich-Lübke-Haus“ am Möhnesee und „Könzgen-Haus“ in Haltern sind dabei, ihre Bildungsprogramme wieder hochzufahren. Bildung bedeutet nicht allein berufliche Fortbildung zur Sicherung des Arbeitsplatzes, Bildung ist auch und wieder mehr die Fähigkeit, Ideologien als solche zu durchschauen, Zusammenhänge zu erkennen, auch wenn das alles eine große Herausforderung ist. Sprechen Sie uns an wegen des Programms!

3. Projekt Nähschule für indische Frauen in Ponugodu

Im Juli konnten wir wieder einen beachtlichen Betrag von €2.007,39 für die Nähschule in Ponugodu, dem Heimatort unseres Pastors Xavier Muppala überweisen. Aus unseren Beständen kamen 500 € der größere Anteil kam aus dem Spendentopf des Weltnotwerks der KAB. Die Unterstützung vom Weltnotwerk der KAB haben wir auch unseren Kirchenbesuchern zu verdanken, die bei unseren Kirchentürkollekten im November und anderen Gelegenheiten sehr großzügig waren. Auf diese Weise kamen z. B. in den letzten 3 Jahren 1.602 € zusammen, die wir so an das Weltnotwerk der KAB weitergeben konnten.



Nach Absprache mit dem Weltnotwerk der KAB haben wir der Bitte unserer indischen Projektleitung zugestimmt, von der vorgenannten Überweisung 500 Euro für Lebensmittel in Ponugodu zu verwenden anstatt für das Nähprojekt. Mit dem Betrag wurden die Familien unterstützt, die wegen der Corona-Epidemie überhaupt keine Möglichkeit hatten, den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen. Es wurde aber auch sehr fleißig genäht. Im letzten Nähkurs wurden 4.000 (viertausend) Masken genäht und an die Risikogruppen in Ponugodu und der unmittelbaren Nachbarschaft verteilt. Ferner haben die beteiligten Frauen nach Beendigung des täglichen Nähkurses beim Packen der Lebensmittelpakete geholfen.

Inzwischen haben wir das Weltnotwerk der KAB erneut angesprochen und um einen weiteren Betrag gebeten, der noch in diesem Jahr nach Indien fließen soll. Es ist noch nicht entschieden, welcher Anteil für das Nähen und für Lebensmittel verwendet werden wird.

Gisbert Paßmann



Lebensmittel für die Ärmsten in Indien

Das Covid-19 Virus hat auch die Menschen in Ponugodu fest im Griff

Die UN warnt: Aufgrund der Ausgangssperren können sich dutzende Millionen Arme nicht mehr ernähren. Die Vereinten Nationen fürchten eine Hungerwelle „biblischen Ausmaßes“.

Die Corona-Krise hat die Menschen seit mehr als acht Wochen fest im Griff. Nicht nur vor Ort, sondern auch in Ponugodu. Während wir uns um die richtigen Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln kümmern, gibt es in einem anderen Teil der Welt, in Indien, darüber hinaus noch ganz andere Probleme.



Wie Pastor Xavier Muppala mitteilt, werden in Indien mehr Menschen an Hungersnot sterben, als an das Corona Virus. Er beruht sich auf die Aussagen von Experten und Aktivisten.

„Wie schon bekannt, vernichtet das Corona-Virus die Wirtschaft und zerstört viele Unternehmen und Industrien.

Sehr stark betroffen sind die Tagelöhner und Wander-Arbeiter, da ihr Lebensunterhalt abhängig ist von täglicher Arbeit. Sie bangen um ihre Existenz“, so Muppala.

Deshalb habe man nun am Gedenktag (Donnerstag, 14. Mai) der heiligen Corona, Schutzpatronin gegen Seuchen, Lebensmittel an die Tagelöhner und Wander-Arbeiter verteilt.

In Ponugodu, der Partnergemeinde von St. Ludgerus, wurden insgesamt für rund 300 Familien in den umliegenden Dörfern 10 kg Reis, 2 kg Rote Linsen und 1 Liter Koch- Öl pro Familie ausgegeben.



„Damit können die Familien einige Tage überleben. Auch Papst Franziskus hat dazu aufgerufen, den Donnerstag 14. Mai als Tag des Gebetes, Fastens und der Werke der Barmherzigkeit für ein Ende der Corona-Pandemie zu begehen“, so Xavier Muppala.

Insgesamt konnten 3.000 kg Reis, 600 kg Rote Linsen und 300 Liter Koch-Öl verteilt werden. „Wir danken herzlich den vielen Spendern, die dieses Projekt unterstützen“, fügt Xavier Muppala hinzu.

Neubürger Begrüßungsteam



In diesem Jahr konnte das Begrüßungsteam von St. Ludgerus die Neubürger in Schermbeck aufgrund der Corona Pandemie nicht besuchen und Informationen zur Pfarrei abgeben. Darum haben wir uns entschieden, allen Neubürgern diese Informationen per Post zukommen zu lassen.

Wir hoffen, dass im nächsten Jahr die Neubürger dann wieder persönlich besucht werden können.

Im Namen des Neubürger Begrüßungsteams wünschen wir allen eine schöne, besinnliche Adventszeit und bleiben Sie gesund. *Foto: Scheffler*



Kirchenchor leidet unter Corona



Seit Anfang März musste unser Chor wegen Corona seine Probenarbeit einstellen.

Das ist besonders bedauerlich, da unser Kirchenchor in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen feiert. Alle unsere Pläne wurden über den Haufen geworfen. Wir wollten das Jubiläum mit einer großen Orchestermesse feierlich begehen. Wir hoffen, dass wir das im kommenden Jahr coronafrei begehen können.

Was die Zukunft bringt kann niemand voraussagen. Seit August proben wir wieder, aber unter schwierigen Bedingungen.

Die Aussagen der Staatskanzlei und des Bischöflichen Generalvikariates bezüglich der Probenarbeit lassen zwar Proben zu, aber über eine Teilnahme an den Proben bestimmen die Sängerinnen und Sänger selbst. Bei einer zu geringen Teilnahme müssen wir die Proben einstellen.



Sauberes Trinkwasser für Ponugodu

Neue Trinkwasserflut von Stender Mineral Water Plant

1.000 Liter sauberes und klares Trinkwasser pro Stunde für die Menschen in Ponugodu – Indien

Mit der Fertigstellung des Projektes „Stender Mineral Water Plant“ ist für rund 2.000 Familien in Ponugodu und mehrer Familien in 9 Dörfern ein Traum in Erfüllung gegangen.

In der Heimat von Pastor Xavier Muppala aus Ponugodu, einer indischen Ortschaft im Distrikt Nalgonda, können die Menschen endlich in der schon sehr rückständigen Region in Indien sauberes Trinkwasser genießen.

Gestartet ist das Projekt im April 2019. Wegen der Corona Einschränkungen jedoch konnten die Techniker im letzten Schritt, nach der Einweihung des Gebäudes nicht kommen, um die Maschinen zu installieren. Seit zwei Monaten läuft die Anlage nun. Zwar noch nicht voll, wie Pastor Xavier Muppala sagt, aber sie produziert immerhin schon 1000 Liter Wasser stündlich. Lebensnotwendiges Projekt.

Dank der Initiative von Stephan Stender. Er selber war mehrfach mit seiner Frau Barbara vor Ort, und hat mit Unterstützung seines Freundeskreises, aber auch durch zahlreiche Einzelspenden sowie Unterstützter der St. Ludgerusgemeinde Schermbeck, dieses lebensnotwendige Projekt in die Tat umgesetzt. Seit gut zwei Monaten können nun die Menschen hier sauberes Trinkwasser genießen. Zusammengekommen an Spendengeldern für die Stender „Mineral Water Plant“ sind mittlerweile rund 70.000 Euro.



„Ich bin sehr glücklich, dass die Wasseranlage läuft. Viele Leute trinken schon das Wasser und verzeichnen dadurch die ersten gesundheitlichen Fortschritte. Die Knochen- und Gelenkschmerzen haben sich deutlich reduziert“, berichtet Muppala“.

Wasser zum Selbstkostenpreis

Bis zur Fertigstellung war die Versorgung in Ponugodu von sauberem Trinkwasser ein großes Problem. Zum einen verursacht es durch die hohe Belastung mit Fluoriden viele Krankheiten. Auf der anderen Seite ist sauberes Wasser für einen Großteil der Bevölkerung nicht bezahlbar. „Heute kommen die Menschen direkt vor Ort und können sich das Wasser zum Selbstkostenpreis dort abholen. Der nächste Schritt wird sein, dass wir das Wasser auch ausliefern möchten“.

Es fehlen noch zwei kleine LKWs

Dazu jedoch müssen noch zwei LKWs an



Foto H. Scheffler

geschafft werden, fügt Muppala hinzu. Er selber konnte in diesem Jahr zur Fertigstellung der Wasseranlage nicht vor Ort sein. Sein Bruder Dayakar Muppala sei jedoch der Mann gewesen, der während der Bauzeit sehr aktiv in seinem Heimatort alles koordinierte, überwachte und am Laufen gehalten habe, fügt Muppala.

Sein besonderer Dank jedoch geht an Stephan Stender, der, wie Muppala sagt, alles auf seine Schulter genommen und getragen habe. Und natürlich bedankt sich der Geistliche bei allen Menschen, die mit einer Spende dieses wichtige und lebensnotwendige Projekt unterstützt haben.

Herzblut, Energie und Engagement

Über die neue „Wasserflut“ und diesen positiven Lichtblick freut sich auch die Schermbeckerin Christine Wolf. „Ich bin sehr glücklich, dass die Menschen nun vor Ort mit dem Grundnahrungsmittel ‚sauberes Wasser‘ versorgt werden können,

denn es ist elementar wichtig“, so Wolf. Gleichzeitig jedoch unterstreicht sie das große Engagement von Stephan Stender, aber auch von den Menschen vor Ort in den letzten Monaten. „Es ist sehr bemerkenswert mit wie viel Herzblut und Energie Stephan Stender sich in dieses Projekt eingebracht hat. Ich meinerseits freue mich, dass auch ich durch meine Spenden ein Teil des Projektes bin“, sagt Christine Wolf. Sie selber war vor drei Jahren in der Region Ponugodu und hat Land und Leute dort kennengelernt. „Zu dem großen Corona-Stress, welchen die Bevölkerung dort ausgesetzt ist, finde ich es sehr gut, dass die Menschen nun eine Sorge weniger haben“, sagt auch Barbara Böing. Sie und ihr Mann Nico sind ebenfalls sehr engagiert und möchten, wenn Corona es zulässt, im nächsten Jahr wieder dort hinfliegen. Gemeinsam mit Barbara Stender kümmern sich die Böings um die Nähsschule, die Finanzen und Patenschaften.

Indien Projekte von St. Ludgerus

Seit Amtsantritt als Pastor von St. Ludgerus am 3. September 2013 hat Xavier Muppala mit Unterstützung der Schermbecker Bevölkerung mehrere Projekte initiiert, um das Leben der Menschen in seiner Heimat zu verbessern. Dazu gehörten neben der Unterstützung mehrerer Schulprojekte auch der Aufbau einer Nähsschule und der Bau einer neuen Kirche, die im November 2017 im Beisein einer Schermbecker Reisegruppe eingeweiht wurde.

An dieser Fahrt beteiligten sich auch der Schermbecker Unternehmer Stephan Stender und seine Frau Barbara. Sie zeigten sich seinerzeit schon beeindruckt von den schwierigen Lebensbedingungen vieler Menschen in Ponugodu und fassten den spontanen Entschluss, einen Beitrag zur Verbesserung dieser Bedingungen zu leisten.

Petra Bosse



Auswirkungen von Corona auf den Fairen Handel

In unserem Eine-Welt-Laden können wir zur Zeit aus Sicherheitsgründen unsere Produkte aus fairem Handel nicht mit persönlicher Beratung verkaufen. Zum Glück besteht die Möglichkeit während der Öffnungszeiten der Bücherei unsere Waren im Rahmen der Selbstbedienung zu kaufen. Trotzdem ist der Umsatz durch die Corona-Krise zurückgegangen.

Umsatzeinbußen im Fairen Handel

Auch die Produzent*innen des Fairen Handels in Afrika, Asien und Lateinamerika haben durch die Pandemie mit dramatischen Umsatzeinbußen zu kämpfen. Durch die Ausgangssperren ist die Produktion teilweise lahmgelegt. Ernten können nicht eingebracht werden und durch Exportsperrern ist die Verschiffung der Produkte eingeschränkt. Zudem gibt es Probleme bei der Beschaffung von Material.

Deshalb freuen wir uns, dass unsere Lieferanten, wie z.B. die GEPA und El Puente versichern, dass die Prinzipien des partnerschaftlichen Handels auch und gerade jetzt gelten.

- Im Gegensatz zum konventionellen Handel gibt es keine Stornierung von Aufträgen.
- Bei Lieferverzögerungen gibt es keine Vertragsstrafen.
- Lieferungen werden weiterhin vorfinanziert, bei verspäteter Lieferung wird der Zeitraum der Vorfinanzierung verlängert.
- Oft wird den Produzent*innen zusätzliche Umsatzbeteiligung eingeräumt.

Corona und das Lieferkettengesetz

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Menschen entlang der Lieferketten sind schon jetzt dramatisch. Aufgrund von Ausgangsbeschränkungen, Einkommenseinbußen und fehlender finanzieller Absicherung leiden die Produzent*innen und Arbeiter*innen am Anfang vieler Lieferketten ganz besonders. Erschreckende Berichte über brennende Fabriken, ausbeuterische Kinderarbeit oder zerstörte Regenwälder zeigen immer wieder: Freiwillig kommen Unternehmen ihrer Verantwortung nicht ausreichend nach. Deshalb brauchen wir ein Lieferkettengesetz.

Was ist das Lieferkettengesetz?

Durch dieses Gesetz sollen Unternehmen für Verstöße in ihrer Lieferkette verantwortlich gemacht werden können. Diese Lieferketten reichen oft von Europa bis nach Afrika, Asien oder Lateinamerika. Auftraggeber müssen auch dafür sorgen, dass an den Orten der Herstellung die Menschenrechte eingehalten werden, dass die Arbeiter*innen nicht ausgebeutet werden und dass keine Umweltschäden entstehen.

Wer unterstützt das Lieferkettengesetz?

Zu den Unterstützern gehören u.a. : Brot für die Welt, Misereor, BUND, GEPA, El Puente, DGB, Forum Fairer Handel, Greenpeace, Weltladen-Dachverband und andere.

Der **Eine-Welt-Kreis Schermbeck** wünscht allen Gesundheit und ein besseres Jahr 2021.

Die Pfarrcaritas ist ein Zusammenschluss ehrenamtlicher Mitarbeiter-innen in katholischen Gemeinden. Sie will den Auftrag der Kirche zur solidarischen Hilfe im Alltag vor Ort verwirklichen helfen.

Liebe Gemeindemitglieder,

seit Jahren unterstützen wir mit unserer ehrenamtlichen Arbeit Familien und Einzelpersonen, die durch Erkrankung, Schicksalsschläge, Verlust der Heimat oder zu niedriges Einkommen, in finanzielle Not geraten sind.

Mit der Kleiderkammer, dem „offenen Ohr“ im Pfarrbüro und den einzelnen Ehrenamtlichen versuchen wir Beistand zu leisten.

Da wegen der Corona-Pandemie die Sommer-Sammlung entfallen musste und auch die Winter-Sammlung der Caritas entfällt, bitten wir Sie auf diesem Wege, um eine Spende mittels des beigefügten Überweisungsträgers.

Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrcaritas-Team

A. Speckamp, U. Schild, B. Thiemann,
M. Gathmann, M. Wieschus

Kontakt: Pfarrbüro U. Schild T. 4291

Bankverbindung: St. Ludgerus Pfarrcaritas
IBAN **DE14 4006 9363 0100 3254 00**

radio horeb ist ein privater Rundfunksender mit christlicher Ausrichtung. Die Neuevangelisierung und das Apostolat liegen uns am Herzen. Durch die Übertragung von Gebetszeiten, Glaubenssendungen, Lebenshilfe, Nachrichten und Musik wollen wir auf die Schönheit und den Reichtum unseres christlichen Glaubens aufmerksam machen und Ihnen auf Ihrem Lebensweg helfen. Unsere Sendungen orientieren sich am Lehramt der katholischen Kirche. Unser Anliegen ist es, die wertvolle seelsorgliche Arbeit der katholischen Kirche in den Gemeinden zu unterstützen.

Programmdirektor Pfarrer Dr. Richard Kocher ist promovierter Theologe. Sein Aufgabenbereich ist die Gesamtleitung des Radios. Weitere Informationen zum Programm und zum Empfang unter: www.horeb.org

radio horeb

Einspeisung von radio horeb in Krankenhäuser und Seniorenheimen.

Ich besuche gerne Gemeinden und deren Gebetskreise, Schulen, Kranken- und Seniorenhäuser und all jene, die die Medien aktiv nutzen möchten, um ihren Glauben zu stärken.



Rüdiger Enders, Radio Horeb in Kevelaer
47623 Kevelaer • Telefon: 02832/1239458
Mobil:0151/17351285

E-Mail: ruediger.enders@horeb.org

Ludger Baumeister 02853/4318

E-Mail: luba42@t-online.de



San Cristobal

Unsere Partnerschaft mit der Pfarrgemeinde „Nuestra Señora de la Paz“ („Unsere Frau vom Frieden“) entstand 1989. Gefördert wurden vor allem eine Gesundheitsstation („Dispensario“), eine Schule (Stipendien), und es entstanden durch einen organisierten vielfältige persönliche Kontakte, die immer wieder durch gegenseitige Besuche gestärkt wurden. Die Spender aus der Pfarrgemeinde St. Ludgerus, Schermbeck, halfen auch in den für das Gastland nicht seltenen Naturkatastrophen. Die regelmäßige finanzielle Unterstützung wird derzeit zurückgefahren, nicht zuletzt um auch anderen Bedarfsfällen Rechnung tragen zu können. Wir haben allerdings zugesagt, bei nicht vorhersehbaren Katastrophen – wie z.B. Wirbelstürmen und Überschwemmungen – soweit es uns finanziell möglich ist zur Verfügung zu stehen. Auch der „Jugendaustausch“

soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden. Ein regelmäßiger Spendeneinzug ist nicht mehr vorgesehen.

Einzelspenden – auch gegen Spendenquittung durch die Pfarrgemeinde St. Ludgerus – bitte auf das nachstehende Konto:

Katholische Kirchengemeinde „San Cristobal“,
Volksbank Schermbeck eG,
IBAN: DE47 4006 9363 0101 0059 40

Ansprechpartner sind weiterhin:
Christina Geurts (Tel. 02853 /912348),
Ehepaar Foitzik (02853/ 1278),
Pastor Xavier Muppala (0151 5040 9464),
Ekkehard Liesmann (02853/2360)



Mittagstisch in Gemeinschaft

Seit Januar 2019 fand jeden Dienstag ab 12.00 Uhr das Essen in Gemeinschaft statt. Nach einer Anmeldung im Pfarrbüro konnte sich Jeder an den gedeckten Tisch setzen und neben dem leckeren Essen auch noch nette Gesellschaft und anregende Gespräche genießen.

Doch leider mussten auch wir uns Mitte März dem Corona Virus beugen. Seitdem können wir den Mittagstisch nicht mehr anbieten. Und im Moment ist es auch nicht absehbar, wann es soweit sein wird.

Sobald wir Sie wieder zu uns an den Tisch einladen können, werden Sie informiert.

Bis dahin wünschen wir Allen eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Mittagstisch-Team

Ökumenischer Gottesdienst



**Herzliche Einladung zum
ökumenischen Gottesdienst zur Friedensdekade 2020
am Mittwoch, den 18.11.2020 um 19.30 Uhr
in der Ludgeruskirche in Schermbeck
(Buß und Betttag)**

U.K.K.P. Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck, Komplexstege 2, 40104 Schermbeck

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus



e-mail: stludgerus-schermbeck@bistum-muenster.de • Internet: www.sankt-ludgerus.com

0281 3002669-210 015150409464	Pfarrverwalter Pfarrer	Stefan Sühling Xavier Muppala	Wesel, Martinstr. 10a Alte Dorstener Str.9
4291	Pfarrbüro	Ulrike Schild	Pastoratsweg 10
8579316 2360	Diakon Diakon	Karl Haßlinghaus Ekkehard Liesmann	Marellenkämpfe 53 Ludgerusstr. 5
9569823	Pastoralreferentin	Desieree Kaiser	Pastoratsweg 10
911-0 954051	Marienheim Haus Kilian	Angela Lause, Heimltg. Fr. Förster / Fr. Schulte-Kellinghaus	Erler Str. 25 Erler Str. 23
2527 3025	KiTa St. Ludgerus KiTa St. Kilian	Ursula Heinemann Michaela Schult	Heggenkamp 25 Joh.-v.-Recke-Str. 85
5226 5020 5900	Kirchenvorstand Beauftragte Kirchenvorst. Pfarrreirat	Bernd Becker Ulla Underberg Christine Wolf	Schembusch 4 Lönsweg 11 Kapellenweg 7
0178 9371035 448588	Kirchenmusiker (komm.) Küsterin	Josef Breuer Gisela Buers	Heggenkamp 24 Hoher Weg 5
1710 5555 2696 2712	Blumenschmuck Kirchplatz Friedhof Senioren	Margret Warich Norbert u. Cornelia Wobbe Klaus Speckamp Annemarie Unterberg	Georgstr. 10 Marellenkämpfe 55 Lessingstr. 5 Bruchstr. 42
8998022	KöB	Bücherei	Erler Str. 9
4291 956466 02064/449360	Gemeinde-Caritas Caritas Sozialstation Essen auf Rädern	Pfarrbüro – Ulrike Schild Claudia Gertzmann Caritas Dinslaken	Weseler Str. 1
3620 2624	Besucherdienst Senioren Kleiderkammer	Margret Funck Christa Sühling	Joh.-v.-d-Recke-Str.45 Kapellenweg 30
5927	Mittagessen in Gemeinschaft	Bärbel Baumeister	Heggenkamp 7
4880 3144	K A B Kolping	Hubert Schäpers Christa Hülsdünker	Schollkamp 4 Bösenberg 48
2397	Kolp.-Begegn.Stätte e.V./ Belegung	Martin Thiemann	Ludgerusstr. 47
954979 60440114 604472	Messdiener/innen Messdiener/innen Messdiener/innen	Lukas Dahlhaus Lea Triptrap Marie Scholthoff	Alte Dorstener Str. 11 Erler Str. 62 Kilianstr. 50
0151 57584406 0176 83137493	DPSG DPSG	Manuel Schmidt Annemarie Schüssler	vermietung@dpsg-schermbeck.de
3148 5364 0178 9371035	Kirchenchor da capo Kinderchor	Engelbert Bikowski Barbara Böing Josef Breuer	Overhagen 3 Rosenweg 8a Heggenkamp 24
5226	kfd Kath.Frauengemeinsch.	Petra Becker	Schembusch 4
4039 1423	Landfrauen Landfrauen	Lydia Wilkskamp Ulla Roring	Worthuesweg 9 Rüster Weg 4
0157 81799902	Kath. Landjugend Kath. Landjugend	Malin Baumeister Jonas Haddick	Schulweg 53 Kettches Hee 15
956869 39279	Eine-Welt-Kreis Eine-Welt-Kreis	Birgit Warburg Bernd Platzköster	Heinrich-v-Gemen Str. 14 Weseler Str. 5d
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann	Ludgerusstr. 5
2749 3775 5364	Pater Wein - Philippinen „Las Torres“-Kreis Indienprojekt	Klaus Weßel Jürgen Els Barbara Böing	Erler Str. 113 Schetterstr. 28 Rosenweg 8a
955214	Eltern- und Freundeskreis für Menschen mit und ohne Behinderung Schermbeck e.V.	Anke Hoyer	Lönsweg 13



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika



ÜBER LEBEN

Spenden bitte an
Zentralrendantur
Stichwort „Adveniat“
DE60 4006 9363 0101

Weihnatskollekte 2020 –
wichtiger als je zuvor!
#ÜberLeben · www.adveniat.de